

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Austriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich 4.00 Mk.,  
bei allen Postämtern 4.50 Mk.

**Druck und Verlag:**  
P. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

**Anzeigen-Preis**  
für die einseitige Zeile oder deren Raum 50 Pf.  
Zusatz für die Aufnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 87.

Samstag Nr. 49.

Mittwoch, den 3. November 1920.

Samstag Nr. 49

42. Jahrg.

## „Deutschlands Zahlungsunfähigkeit.“ Eine englische Stimme.

London, 30. Oktober. „Westminster Gazette“ schreibt: Die Angaben in der Budgetrede Dr. Wirths über die Schulden Deutschlands wirkten wie ein schwarzer Alp aus dem Traum eines Rechnungsführers. Das sei, kurz und deutlich gesagt, Bankrott, auch wenn Dr. Wirth sich gehütet habe, dieses Wort auszusprechen. Deutschland müsse die Folgen des verlorenen Krieges tragen; die Leute aber, welche glauben, daß in absehbarer Zeit von Deutschland Wiedergutmachungen geleistet werden könnten, würden gut tun, sich das Rechenexempel anzusehen. Es sei unwahrscheinlich, daß eine Nation, die zwei Jahre nach Beendigung des Krieges vierzig Millionen Mark bergen müßte, viel hergeben könne, auch wenn man noch so tief in ihre Taschen greife. Zum Verzicht Englands auf das Recht auf Beschlagnahme des deutschen Vetoatengutens bemerkt das Blatt: die englische Regierung ist zu dem verständigen Schluß gelangt, daß die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mehr Wert für uns hat, als das Recht, deutsche Güter mit Beschlagnahme zu belegen, um die Zahlung einer atypischen Entschädigungssumme zu erzwingen. Wenn Frankreich glaubt, daß unser Handel durch die Wagnahme der englischen Regierung einen Vorteil gegenüber dem französischen Handel erlangt, so gibt es dagegen ein sehr einfaches Mittel: Frankreich braucht nur unserem Beispiel zu folgen.

## Für Revision des Friedensvertrages.

Basel, 31. Oktober. Der am Quai d'Orsay beauftragte Vertreter des Malländer „Greclo“ berichtet, daß sich in französischen offiziellen Kreisen eine unerkennbare Bewegung für eine Revision des Friedensvertrages bemerkbar mache. Für die verfehlten Schiffe in Capa Flow fordert die Entente neue Entschädigung.

## Ein weiteres Nachgeben Englands.

Genf, 30. Oktober. Der „Matin“ meldet, daß der alliierte Rat in kommenden Woche zu einem Antrage Englands Stellung nehmen wird, der die Ausföhrung verschiedener Friedensvertragsverpflichtungen betreffe. Unter anderem behandle der englische Antrag die Herabsetzung der Viehlieferungsforforderung an Deutschland um einen 40 bis 50prozentigen Betrag und die oberschlesische Frage, deren baldige Verabschiedung England anstrebe.

Berlin, 29. Oktober. Aus Frankfurt wird gemeldet: Nach Meldungen Pariser Blätter hat England einen neuen Vorschlag zur Lösung der oberschlesischen Frage in Paris unterbreitet, der für Oberschlesien sehr bedeutsam sein soll.

## Amerika und der Versailleser Friede.

Genf, 30. Oktober. Der „Herald“ meldet aus Newyork: Der Senatsauschuß beschloß mit 9 gegen 2 Stimmen, den Präsidenten Wilson einzuladen, um dem Ausschuß Aufklärung über die Bedingungen zu geben, unter denen Deutschland Waffenstillstand nachgesucht habe. Von der Entscheidung hierüber würde es abhängen, ob der Versailleser Vertrag zur Annahme vorgeschlagen werden könne.

Zu der Frage der Dieselmotore ist die deutsche Note der Entente übergeben worden, welche die Unmöglichkeit der Befriedigung darlegt.

## Die Entente

fordert in einer Note die Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern.

## Die Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 30. Oktober. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung über die Wahl des Reichspräsidenten mit den Ausführ-

ungsbestimmungen. Die neue Wahlordnung geht von dem Grundgedanke möglicher Vereinfachung, Kostenersparnis und Zentralisation der Wahlgeschäfte aus.

## Gegen Ebert.

Berlin, 30. Oktober. Die deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei werden im Reichstage demnächst einen Vorstoß gegen Ebert unternehmen. Sie beabsichtigen dies damit, daß die Wahl des Reichspräsidenten weit über die angelegte Zeit verschoben wurde und daß Ebert nicht die Persönlichkeit sei, die man in der gegenwärtigen Zeit brauche.

## Vor neuen Reichstagswahlen.

Berlin, 30. Oktober. Die sozialistischen Parteien wollen gegen den Reichshaushaltetat stimmen. Eine Ablehnung des Etats würde neue Reichstagswahlen notwendig machen.

## Neue Eisenbahn-Tarif-Erhöhung.

Hannover, 29. Oktober. Wie der „Hannoversche Courier“ erfährt, ist in Goslar in der dortigen Konferenz der Präsidenten und Staatssekretäre der deutschen Eisenbahnen eine abermalige Tarif-Erhöhung auf der Eisenbahn beschlossen worden, falls nur durch dieses Mittel die ungeheure Defizite der Reichseisenbahn beseitigt werden können. Für das laufende Etatsjahr wurde das Defizit der Reichseisenbahnen mit 25 bis 30 Milliarden beziffert.

## Oberschlesien.

### Oberschlesien im Reichstage.

Berlin, 30. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Reichstages führte der Minister des Auswärtigen Dr. Simons zur oberschlesischen Frage aus, daß diese Frage deshalb so verwickelt sei, weil sie nicht nur eine wirtschaftliche, nicht nur eine deutsch-polnische, sondern geradezu eine europäisch-politische Frage sei. Er habe seinerzeit in Spa ausgeführt, daß es für die gesamte europäische Wirtschaft unrichtig sei, überhaupt eine Abstimmung in Oberschlesien zuzulassen. Auch heute noch sei er der Meinung, daß ein Verzicht auf die Abstimmung das beste wäre. Es wäre sehr beklagenswert, wenn es zutreffen sollte, daß die interalliierte Regierungskommission in Oberschlesien an die oberschlesische Industrie mit der Frage herantreten sei, wie sie sich bei einem Uebergang Oberschlesiens an Polen verhalten wolle. Kein Tag vergehe ohne ohne Klagen über Uebergriffe und Gewalttaten. Eine Repressivpolitik sei aber sehr gefährlich.

Abg. Stresemann führte aus: In der Behandlung der oberschlesischen Frage würde er namentlich im Hinblick auf die psychologische Einwirkung auf die Oberschlesier eine größere Initiative der führenden Persönlichkeiten begrüßen. Er stellte von vornherein fest, daß auch er unbedingt dafür sei, Preußen nicht durch eine Loslösung einzelner Provinzen zu schwächen, und daß nach dieser Richtung die Haltung der deutschnationalen Partei sehr wohl zu verstehen sei. Aber man dürfe nicht vergessen, daß man der besonderen Lage Oberschlesiens Rechnung tragen müsse und daß das oberschlesische Volk unbedingt die Freiheit erhalten müsse, darüber bestimmen zu können, ob es Bundesstaat werden wolle oder nicht. Die gestrige Erklärung des Reichsministers des Innern über das Gesetz für Oberschlesien ist kein Präzedenzfall für andere Reichsgebiete.

Der Abg. Heine (Bayr. Volksp.) erklärte, der Verlust Oberschlesiens würde von unermesslicher Tragweite sein.

## Oberschlesien in der Landesversammlung.

Berlin, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde bei der Beratung der Frage der Selbst-

ständigkeit der Provinzen wiederholt die Frage der Autonomie Oberschlesiens berührt. Abg. von Kries (Deutschnoll.) erklärte: Die Autonomie Oberschlesiens dürfte auf die Abstimmung keinen Einfluß ausüben. Abg. Weyer (Centr.): Wenn Herr von Kries gemeint hat, daß bei der Abstimmung für Oberschlesien nur wirtschaftliche Gesichtspunkte in Frage kommen, so ist dies nur insofern richtig, als die Landwirte in Oberschlesien es dringend wünschen, daß die Leitung im Landwirtschaftsministerium in die Hände eines Fachmannes gelegt wird. Zu unterschätzen scheint aber Herr von Kries die idealen Wünsche des oberschlesischen Volkes, die in dem Wunsche ausfließen: „Oberschlesien den Oberschleslern.“ Heute sind die Verhältnisse in der Besetzung der Ämter noch nicht so weit verbessert und man muß auf die ungeheure Zurücksetzung der polnisch sprechenden Bevölkerung hinweisen, wie sie unter der Leitung der deutschen Regierung zutage getreten ist. Wir wollen Bürgschaften haben und hoffen sie also durch die nunmehr sicher in Aussicht stehende Autonomie zu erreichen. Ein Widerstand hiergegen dürfte wohl eine schwere Schädigung bedeuten, denn heute muß alles versucht werden, um Oberschlesien dem Deutschen Reich zu erhalten, weil das Deutsche Reich sonst einer wirtschaftlichen Katastrophe entgegensteht.

## Sitzung des paritätischen Beirats.

Oppeln, 29. Oktober. Ueber den Verlauf der ersten Sitzung des paritätischen Beirats bei der Interalliierten Kommission wird folgendes berichtet: Die Sitzung begann gestern nachmittags im Regierungsgebäude in Oppeln. Die Beiratsmitglieder beider Nationalitäten waren vollständig erschienen und zwar als Vertreter der deutschen Parteien: Landrat von Brochhausen (Dtschn.), Pfarrer Ulligla W. d. R. und Ehrhard W. d. R. (beide Centrum), Franz W. d. R. (soz.) und Briesch (soz.). Der Abgeordnete Landrat von Brochhausen wurde trotz seines Erscheins nicht zugelassen. Von polnischer Seite waren zugegen: Kossant, Dr. Ogorec, Pfarrer Robotta, Rymer, Wisniewicz und Jaczyn. Zuvor wurde in einer internen Besprechung der deutschen Beiratsmitglieder zu dem bekannten Ausschluß zweier Mitglieder Stellung genommen. Infolge der gestern gemeldeten Stellungnahme der Interalliierten Kommission, wonach Beamte nicht Mitglieder des Beirats sein dürfen, schied Landrat von Brochhausen aus. Die Sitzung des Beirats wurde in Anwesenheit des Generals de Merini und des englischen Obersten Percival durch General Le Rond mit einer französischen Ansprache eröffnet, die ins Deutsche und Polnische überfetzt wurde. Eingangs betonte Le Rond, daß es sich heute lediglich um eine vorbereitende Sitzung ohne Aussprache über irgendwelche oberschlesischen Fragen handle. Weiter führte Le Rond aus, der Beirat sei berufen worden, um die Besatzungsbehörde mit den Wünschen der oberschlesischen Bevölkerung vertraut zu machen, Konflikte zu vermeiden und schwierige Fragen lösen zu helfen. Vor allem wolle er daran mitarbeiten, die Ordnung in Oberschlesien aufrecht zu erhalten und die volle Freiheit der Abstimmung zu gewährleisten. Auf die Anforderung Le Ronds an die beiden Nationalitäten, Erklärungen im Rahmen der Aussprache abzugeben, antwortete Pfarrer Ulligla als Führer der deutschen Abordnung, daß diese Wünsche sich mit denen der deutschen Führer aller Parteien deckten und daß sie bemüht sein würden, in diesem Sinne zu arbeiten. Wert werde jedoch darauf gelegt, daß die Abstimmung auf der Grundlage des Friedensvertrages stattfinden. Im Namen der Polen erklärte

Korrespondenz in französischer Sprache, daß die Polen seit Monaten ein Zusammenarbeiten mit den Deutschen erstreben. Die Versuche seien jedoch ergebnislos geblieben. Die Grundzüge des Generals Le Rond seien voll und ganz die der Polen, die nichts mehr wünschten, als Ruhe in Oberschlesien und unverfälschte Volksabstimmung. Die Polen seien bereit, den Kampf um die volle Gleichberechtigung und um unverfälschte Volksabstimmung in den Grenzen zu führen, die eines zivilisierten Volkes würdig wären. Herr Ullrich stellte zur Klärung fest, daß die Behauptung von Verdrängungsversuchen eine faktische Ungeheuerlichkeit sei und daß an keine möglichen deutschen Parteiführer herangezogen sei. Durch ihn sei zuerst die Verständigung angebahnt worden, als die deutsche Bevölkerung hilf- und schutzlos bestand und kein anderer Weg mehr möglich war. General Le Rond forderte auf, nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft zu blicken und glaubt feststellen zu können, daß jetzt der Wille der Verständigung überall vorhanden ist. Hierauf wurden die Delegierten beider Parteien dem Präsidenten und den Vertretern der anderen Mächte vorgestellt.

#### Neue Ausweisungen.

Kattowitz, 29. Oktober. Durch Anordnung der Internationalen Kommission sind erneut vier deutsche Offiziere, bisherige Mitglieder des Abstimmungs-Kommissionariats, aus Oberschlesien ausgewiesen worden. Es handelt sich um Dingen, Oberleutnant Schumann, der bereits seit 25 Jahren ohne Unterbrechung in Oberschlesien ansässig ist, Oberleutnant Hellwig und Leutnant Karle. Die Genannten müssen Oberschlesien bis zum 1. November verlassen haben.

#### 32 das noch Partikät?

Wie die Partikät bei der Abstimmungspolizei gehandhabt wird, mag durch die folgenden Zahlen bewiesen werden: Von den 7 Hundertschaften, die der Gruppe Kattowitz unterstehen, sind die Führer von 5 Ortschaften Polen, nämlich die Führer der Hundertschaft von Boguskiß, Deutschen, Lipine, Königsblüte und Plek. Von insgesamt 21 Unterführern (Oberleutnant, Leutnant und Hauptwachmeister) sind nur 9 Deutsche und die übrigen 12 sind Polen. Unterbeamte sind genau 1113 vorhanden, davon 612 Polen und nur 591 Deutsche.

#### Wie man Kriegsfreiwillige in Polen entläßt.

Die der „Kriegspolizei“ (Nr. 124) aus Warschau geschickten sind, wie der Hg. M. Kriegsweibel (nationalsozialistischer Verband) durch eine Reihe von Briefen festgestellt hat, während der gegenwärtigen Demobilisierung die Soldaten, besonders die freiwilligen, nach Hause ohne Mantel, ohne Uniform, ohne Stiefeln wie Bettler entlassen worden, was große Erbitterung bei denjenigen hervorruft, die das Vaterland verteidigt haben.

## Sofales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 2. November 1920.

**(Unerseelten.)** Am gestrigen Vorabend der Unerseelten wanderten auch hier viele Hunderte von Erdenpilgern nach dem katholischen Friedhofe, um die Gräber ihrer Angehörigen mit Gänzen, Blumen und Kränzen zu schmücken und in stiller Gebet andächtig an der Stätte des Friedens zu verweilen. Abends erstrahlen die Gräber in hellem Lichterglanze... die Lebenden grüßen die Toten.

**(Die bevorstehende Bürgermeistereiwahl)** hat, wie wir hören, insofern einen erfreulichen Fortschritt gezeigt, als man sich grundsätzlich dahin geeinigt hat, diese bald vorzunehmen. Nur über den Kandidaten selbst ist noch keine Einigung erzielt worden. Es steht aber zu erwarten, daß diese bald erfolgen wird.

**(Unser Volkshilfsverein)** hält morgen abends 7 1/2 Uhr im Bröllischen Saale seinen Gründungsabend. Er verspricht sehr interessant und lehrreich zu werden, denn der Redner, welcher bereits in Königsblüte über dasselbe Thema gesprochen hatte, hatte dort einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Fräulein Hanna Orzeß als Rednerin hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, durch einige Vorträge zur Verschönerung beizutragen. An das Referat des Vorstehenden des Vereins über Hoffnungen, Aussichten und Arbeitsweise im neuen Gemeindefuß stellt sich eine öffentliche Aussprache an. Es sei hervorzuheben, daß jedermann eingeladen ist, nicht nur die bisherigen Mitglieder der Volkshilfschule. Nur wird dringend um pünktliches Erscheinen gebeten, da mit Rücksicht auf den auswärtigen Redner, der mit dem Abendgange heimkehren will, pünktlich begonnen werden muß.

**(Vom Wetter.)** Der Winter hat mit grimmer Kälte seinen Einzug gehalten. Die noch vor wenigen Tagen in hütem, herbstlichen Schmelze prangende Winterwelt hat ihre weißen Blätter dem eisigen Frost zu Füßen legen müssen. Kahl und dürr regnet die entlaubten Äste zum hitleren Himmel empor. Die frierenden Menschen haben sich die Reste ihrer Pflanz- und Winterkleider herbeigeholt, um sich gegen die Kälte zu schützen. Aber die gar so geringen Heizvorräte sind angegriffen worden, und mit dauter Sorge denkt die Hausfrau an den langen Winter und die kleinen Kohlenmengen, mit denen sie der Kälte Herr werden soll. Wenn man den Voraussagen aller, winterhafterer Leute Glauben schenken darf, so wird der Winter in diesem Jahre nicht allzu streng regieren. Und es wäre gut so, denn die Not im Lande ist groß. Dafür, daß recht bald wieder wärmerer Winter einsetzt dürfte, sprechen auch die neuesten Mitteilungen des öffentlichen Wetteramtes. Alle Anzeichen, so schreibt man, deuten darauf hin, daß das Hochdruckgebiet aus dem Osten abzurücken wird und damit der Wintercharakter für einige Wochen in das Gegenteil umschlagen dürfte.

**(Auszeichnung.)** Das Verdienstkreuz für Kriegsdienste ist nachträglich dem früheren Kriminal-Schumann Lorenz Schiller von hier verliehen worden.

**(Der Vaterl. Frauen-Verein)** veranstaltet am Sonntag den 14. November im Bröllischen Saal ein Wohltätigkeitsfest in Form eines Unterhaltungsabends, an dem die Vorbereitungen bereits in vollem Gange sind. Der Antrag soll für eine Weihnachts-Gesellschaft armer Schulkinder bewandt werden. Nach dem großen vorläufigen Erfolge, den der Verein bei seinem vorjährigen Wohltätigkeitsfest erzielte, steht zu erwarten, daß ihm auch in diesem Jahre allseitige Unterstützung zuteil wird, damit der Verein in die Lage versetzt wird, seine segensreiche caritative Tätigkeit hier immer mehr ausbreiten zu können.

**(Deutscher Volkverein)** Der nächste Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag den 7. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Bröllischen Saal statt. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges sein und aus Darbietungen des Musikvereins, des Männer-Gesangsvereins, ferner einem Akt, Vorträgen und Solosendungen bestehen. Herr Pastor Janderke spricht über das Thema: „Was Deutschland werden?“ Alle Vereinsmitglieder, sowie befreundete Personen jeden Standes und jeder Konfession, die dem Verein in's Interesse sind, sind hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei!

**(Von der blauen Abstimmungspolizei)** sollen hierorts in den nächsten Tagen weitere 50 Mann, darunter 30 berittene, stationiert werden. Letztere dürfen dann Streifen in die Umgebung unternehmen. — Die seit einigen Tagen hier stationierte Abstimmungspolizei hat in diesen Tagen gemeinschaftlich mit unseren Landjägern (Gendarmen) 4 an dem August-Busch beteiligte junge Burken aus Olsin und Emmendorf, die zum Teil auch des Raubes bezichtigt werden, festgenommen und dem Strafgefängnis zugeführt.

**(Die Duden'sche Dampfzigelei)** hier selbst hat Herr Gasthofsbesitzer Franz Kug von hier käuflich erworben. Die Übernahme ist bereits erfolgt.

**(Die Feier des 18. Januar.)** In einer kleinen Anstalt regte die demokratische Fraktion der Preussischen Landtagsversammlung an, den 50. Geburtstag des Deutschen Reiches am 18. Januar 1921 als allgemeinen Nationalfeiertag zu bezeichnen.

**(Trichinose eines Arztes.)** Der bekannte Frauenarzt Eintracht Dr. Neumann in Weimar erkrankte nach Genuss von nicht untersuchtem Schweinefleisch heftig an Trichinose. Das Fleisch stammte von einer Gesehmschlachtung her.

**(Wieder 800000 Stück Entente-Rübe)** Frankreich fordert wieder 800000 Stück, nachdem es 100000 erhalten hat. Vom schlesischen Landbund wird hierzu u. a. geschrieben: Die Forderung von 800000 Rüben bedeutet bei den ungünstigen Verhältnissen, die an die abzuliefernden Rüben gestellt werden, wenigstens eine 2-baldengetragene von 8 Millionen Str. — gleich 4 Millionen Str. Fleisch — 7 Bld. j. Kopf und Jahr der Bevölkerung bei 1 1/2 Bld. Modernisation heißt das die Versorgung für 14 Wochen, also länger als 1/4 Jahr. Das aber noch schlimmer ist, daß in der Anzahl der Rüben. Wenn nur der äußerst geringe Milchtrag von 4 Liter j. Kuh und Tag angenommen wird, so sind dies je Tag 320000 Str. Milch. Die augenblickliche Versorgung der Großstädte ist verfallen. Sie dürfte aber nicht höher als 1/10 Str. je Kopf und Tag der Gesamtbevölkerung sein.

Die Milch wird vornehmlich Kindern und Kranken zugeführt und diese erhalten 1/4 bis 1/2 Str. Milch. 3200000 Str. Milch bedeuten also die Erziehung von 6400000 bis 9 Millionen Kindern und Kranken. Diese Zahl dürfte die Zahl der Kinder und Kranken so ziemlich erschöpfen. Würden die Mütter von der Welt genommen, dann wird aus die heranwachsende Jugend gewonnen. Das Land, ganz langsam für die Milchversorgung an, sich zu heben. Man auch noch keine Volkstagsitzungen sobald wieder zurückgeführt werden, so wäre eine langsame und stetige Verbesserung bestimmt einsetzbar.

Aus den möglichen Kreisen der Entente wird gemeldet, daß die Forderung auf Ablieferung von 800000 Stück Rüben auf 400000 herabgemindert worden soll.

Was das deutsche Volk einmütigen Protest gegen diese unfugbar schwere und völlig unrichtige Forderung erhebt und die Regierung endlich einmal inschloß und „Nein“ sagt, wird man sich nicht wundern.

**(Eine Viertelmillion — Herrenlos!)** In der Rolle der Großen Geldblätter, 15 bis 25. d. M. zu Gassen der Kriegs- und Jubiläumsspenden ist der erste Hauptartikel von 250000 Mark auf die Nummer 459721. Da sich der Gewinner bisher nicht gemeldet hat, wird er „erlosch“, seine Viertelmillion in der Rolle der Emil Dase u. Co., Berlin Königstraße 55, abzurufen.

**(In einem Hamburger Spielklub)** erschienen zwei verarmte Männer, die mit vorgehaltenen Revolvern etwa dreißig Spieler ihrer sämtlichen Verluste berechneten. Der Wert der Bute betrug etwa einhalb Millionen Mark.

**(Nach 6 Jahren die Sprache wieder erlangt.)** Am Montag abend kam der Maler-Frau Frau Barbara aus Pölsan, Kreis Hildesheim, der im Jahre 1914 seine Sprache verloren hatte, an die Mühle von Krasel in Hildesheim. Da diese schon gelähmt war, legte er sich auf eine Bank neben der Mühle nieder, um dort zu übernachten. Morgens beim Erwachen fiel er von der Bank und erhebt sich dabei vor Schreck seine seit über 6 Jahren verlorene Sprache wieder.

**(400000 Mark beschlagnahmt.)** Die in Schwabmühl Ratibolerte Grenzpolizei hat innerhalb der letzten drei Monate an einer einzigen Grenzübergangsstelle, die ihrer Bewachung untersteht, für 308859 Mark bares Geld beschlagnahmt, das heimlich über die Grenze geschmuggelt worden sollte. Zum Teil befinden sich diese Beträge am Räder der Betroffenen verstreut und eingekauft. In derselben Zeit wurden an der gleichen Stelle außerdem für 184162 Mark Schmuggelwaren beschlagnahmt.

**(Der Umlauf solcher 50-Mark-Scheine)** nimmt noch immer zu. Aus dem Kreisamt Pörsam 22 wurde von einer Großfirma ein Betrag von 100000 Mark in 50-Mark-Scheinen eingezahlt. Unter den Scheinen befanden sich 120 falsche. Der hohe Prozentsatz der Falschheit veranlaßte die Postbehörde zur Benachrichtigung der Kriminalpolizei. Für die 120 falschen Scheine wurde Gefangnis geholt, auch dabei befauden sich 18 falsche Scheine, die beschlagnahmt wurden.

**(203000 Mark Löhnungsgelder eraubt.)** Sonabend Nacht sind auf der Rheinbrücke Stein-Kohlen-gewerkschaft Gemagrube 205000 Mark gestohlen worden. Als Täter kommt der Kassabote in Frage, welcher das Geld bei der Fortschaffung von einem Zimmer in das andere beschwanden ließ. Die Untersuchung des Falls ist eingeleitet. Der Straftäter ist der Scharbriener Adam, der seit gestern Abend flüchtig ist.

**(Einem Mörder in der Notwehr erschossen.)** Der mörderische Mörder und Bandendrücker Emanuel Klotz aus Bielefeld, von dem kürzlich der Oberwachmeister Wiegand der Landjäger Schiller auf offener Straße erschossen wurden, ist in Eintracht mit zwei anderen Verbrechern verhaftet worden. Bei seiner Einlieferung in das Städtische Gefängnis wurde der Mörder den Polizeibeamten zu überfallen. Der Beamte griff in der Notwehr zur Waffe und verwundete Klotz durch einen Unterleibsschuß. Klotz ist bald darauf verstorben.

**(Das Fortwerk Idowische ein Raub der Flammen.)** Am Freitag, abends gegen 9 Uhr, ist das Fortwerk auf unentdeckte Weise nach zu völlig niedergebrannt. Kattowitz, 29. Oktober. Zwei junge Leute, die im Bldg von 65000 Mark in deutschem Gelde waren, machten hier die Bekanntmachung mit einem Handlanger aus Polen, der ihnen für die 65000 Mark polnisches Geld im Betrage von 170000 Mark anbot, die er sofort zu besorgen versprochen unter der Bedingung, daß ihm zunächst das deutsche Geld eingehändigt



wäre. Dies geschah, aber dergleichen warteten die jungen Leute auf das Wiederkommen des polnischen Schwabers.

**Beuthen, 30. Oktober.** Der Buchhalter des Maurermeisters Scherer wurde Freitag morgen 70000 Mark, die sie von einer Bank geholt hat, auf der Treppe des Aufganges von einem jungen Burken entführt. An dem Unfall waren drei Personen beteiligt, von denen die eine bereits festgenommen werden konnte.

**Kattowitz, 29. Oktober.** Die "Streikpläne" bringt in letzter Zeit täglich Meldungen von angeblichen deutschen Waffenwunden, so am 29. Oktober 1920 die Meldung, daß in Plesch drei Rifles mit Revolvern beschlagnahmt wurden. In Wirklichkeit verhält sich die Sache mit dem Waffenwunden, wie Damant mittelw, folgendermaßen: Das Hauptquartier Plesch hat vom Kattowitz-Kontrollur Waffens (Dienstpost) für die Stillbranten erhalten. Da jedoch keine Munition vorhanden war, konnten die Waffen nicht abgegeben werden. Infolgedessen der allgemeinen Notwendigkeit wollte man die Waffen nicht im Hauptquartier liegen lassen, da es im Notfall beschlagnahmt wurde, und man sich hier bei der Verwahrung zu dem Spreibler Bestatter, wo sie gelagert wurden. Es wählten also sechs die von der Interalliierten Kommission des Besatzers zur Verfügung gestellt wurden in die Orte gegen alle Deutschen beschlagnahmt werden.

**Bunzlau, 30. Oktober.** Wegen Giftmordes verhaftet wurde hier die Ehefrau des am 5. Juli plötzlich verstorbenen Fabrikanten Jäckel von hier. Bald nach dem Tode des Mannes trat der Verdacht auf, daß dieser das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Sache wurde ergründet, und die notwendigen Teile lieferten den Beweis, daß Jäckel durch Arsenik vergiftet worden ist. Die in Haft geronnene Ehefrau des Verstorbenen hat vor dem Untersuchungsrichter des Giftmord eingekerkert.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: Am Mittwoch, den 3. d. Wts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotzuschmarke für Arbeiter- und Arbeiterinnen statt. Die roten Karteikarten sind mitzubringen.

Wir bringen der Bevölkerung hiermit zur Kenntnis, daß die Stadtgemeinde vom Kommunalrat in den nächsten Wochen mit 800 Mark und zwar pro Kopf und Monat 600 g Bäckerei wird. Das Roggenmehl wird aus Anhalteländischen hergestellt und auf 75 % angesetzt werden. Der Kleinhändlerpreis wird sich auf 5 M. je Bund stellen.

Bekanntmachung über Verteilung von Fett pp. erscheint in nächster Nr.

### Bekanntmachung.

Die für ausgedehnten Anforderungsschreiben des Finanzamts Hybnitz beziehen sich nur auf die vorläufige Reichseinkommensteuer für 1920, welche aus der Staatseinkommensteuer und der Gemeindeförderung für 1919 besteht. Die endgültige Steuerberanlagung zur Reichseinkommensteuer für das laufende Steuerjahr 1920 nach dem Tarif, 10 Prozent für das erste Tausend und steigend um je 1 Prozent für jedes weitere Tausend, ergeht nicht vor März 1921.

Au alle Effekten, insbesondere an die Beamten, welche bisher das Steuerprivileg hatten, und an alle Kohlen- und Gehaltsempfänger, ergeht daher die erneute und wiederholte Aufforderung, mit Rücksicht darauf, daß das Steuerrechtlich in Oberösterreich z. Bt. noch nicht in Kraft ist,

nicht nur die vorläufige Steuer zu entrichten, sondern namentlich ökonomisch entsprechende à conto-Zahlungen auf die endgültige Steuer zu leisten, damit dann die Nachzahlung für alle 4 Vierteljahre in einer Summe — fällig mit Zahlung der Veranlagung — nicht als Härte empfunden wird.

Den für das Steuerjahr 1920 zu Realisieren (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Erbschaftsteuer) veranlagten Personen gehen besondere Einzahlungen zu, in denen die vorläufige Reichseinkommensteuer ebenfalls enthalten ist. Zahlungen für die ersten 3 Quartale sind von sämtlichen Steuerpflichtigen alsbald — spätestens bis zum 15. November d. J. — zu entrichten. Darzahlungen werden in der Summe erst nach gegen Vorlage der Steuerzettel bzw. von Nichtrealisierbaren gegen Vorlage der vom Finanzamt angefertigten vorläufigen Einkommensteuerfestsetzungsbescheide erlargen genommen.

Es. von O. S., den 2. November 1920.  
Der Magistrat. Huerling.

**Goldene Trauringe u. Ohrringe**  
in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei  
Engelmann, Sohrau (Ruschegowka.)

## Volkshilfsverein (Volkshochsch.) Sohrau

Das neue Semester beginnt **Mittwoch, den 3. November, abends pünktlich 7 1/2 Uhr** mit einem

### Eröffnungs-Abend

im Broll'schen Saale. Herr Dr. Hildebrand-Röntgen behandelt das Thema „Arbeit und Kunst“ (Arbeitergedichte, Arbeiterlieder zur Laute vorgetragen, Lichtbildervortrag „Der soziale Gedanke in der Malerei.“)

Der Vorsitzende unseres Volkshilfsvereins spricht nach einem Rückblick über das erste Semester über Hoffnungen, Pläne und Arbeitsweise im neuen Semester.

Eintritt frei! Der Saal ist geholt.

Jedermann ist herzlich willkommen!  
Der Vorstand.

Derjenigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die bis zum 1. Januar 1919 in das oberschlesische Abstammungsgebiet und zwar zuletzt nach Sohrau zugezogen sind und bis zum 31. Dezember 1920 das 20. Lebensjahr vollendet haben, werden in ihrem eigenen Interesse nochmals dringend gebeten, der hiesigen Ortsstelle des deutschen Abstammungs-Kommissariats, Pleßerstraße Nr. 462, mündlich oder schriftlich alsbald genaue Angaben über ihre Aufenthaltsdauer im Abstammungsgebiete zu machen, da über die jedesmalige Dauer des Wohnsitzes in irgend einem Orte des Abstammungsgebietes für die Zwecke der Abstammung der polizeiliche Nachweis der Aufenthaltsdauer zu erbringen ist. Die gebürtigen Oberschlesier betrifft diese Aufforderung nicht.

Beispiel: Gomon, Franz, Schloffer, kath., geb. 3. 5. 75 in Breslau, erstmalig zugezogen von Breslau nach Beuthen am 3. 10. 1898,

in Beuthen 3. 10. 98 — 1. 1. 05  
in Kattowitz 2. 1. 05 — 1. 10. 15  
in Sohrau 2. 10. 15 bis heute.

Die Ortsstelle des deutschen Plebiszit-Kommissariats,  
Pleßerstr. 462. Seemann.

## „Gibt es einen Beweis für das Dasein eines Schöpfers des Weltalls?“

### Öffentlicher Vortrag

Donnerstag den 4. November, abends 7 Uhr in Broll's Vereinszimmer (Kriebel's Restaurant).

Jedermann ist freundlichst eingeladen!

Eintritt frei!

Tee's, Marke Teeblatt in versch. Preislagen  
II. Bohnenkaffee Pfd. 32.00  
garant. reinen Cacao Pfd. 20.00  
Echten Bienenhonig: Seimhonig Pfd. 20.00  
Scheibenhonig 22.00  
Echten Wellness u. sämtl. Gewürze  
Nessler Confect und Spitzkugeln  
hochfein 1/4 Pfd. 4.00  
— empfiehlt —

Feinkosthaus R. Schmidetzki.

### 7 Morgen Wiese

(darunter einige Beete Acker), am Wege nach Bortbrügel gelegen, gelangen Mittwoch den 3. November, vormittags 10 Uhr zur öffentlich meistbietenden Verpachtung. Verpachtungsort: im Hause von Fr. Jesser, Schützenstr.

Frau Anna Scholl,  
geb. Braschke

### Ein 2 m langer Tisch

ist vor längerer Zeit aus der Pflegeanstalt gesehen worden. Es wird gebeten, denselben alsbald wieder zurückbringen zu wollen.  
Krankenpflegeanstalt

### 3 Gänse entlaufen.

Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben  
Kaufmann Fallowski, Ring.

### 3 Hühner entlaufen.

Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben  
bei Gasthausbesitzer Adam Nowak.

### Ein kl. Wolfshund

ist mit entlaufen. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben bei

Johann Gettler, Ring.

### Tüchtiger Rau- u. Möbeltischler

wird sofort für dauernde Arbeit eingestellt.  
Johann Krakowczyk,  
Bau- und Möbeltischlerei, Breitestr.

### Kinderwagen, Sportwagen

bestet preiswert ab Fabrik  
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Isarauen-Annahme bis 12 Uhr mittags.

### Deutscher Volksverein.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich geschlossen am morgigen Eröffnungsabend des Volkshilfsvereins zu beteiligen.

Der Vorstand.

### Kath. Gesellen-Verein.

Freitag den 5. November, abends 8 Uhr:  
Sitzung im Vereinslokale Hotel „Zur Post.“  
Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Spielverein Sohrau.

Donnerstag, den 4. November, abends 8 Uhr:  
Sitzung im Hotel „Zur Post.“  
Der Vorstand.

### Gesangs-Verein

„Eintracht“  
Sohrau O. S.

Donnerstag, den 4. Novbr.,  
abends 8 Uhr:  
im Vereinslokale  
(Gasthaus Sohrau.)  
Der Vorstand.

### Gastwirts-Verein

für Sohrau u. Umgegend.

Donnerstag den 4. Novbr., nachm. 4 1/2 Uhr:  
Mitglieder-Versammlung  
beim Kollegen Hensel (Hotel Königsdorf  
Bad Jastrzemb.)

#### Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
  - 2) Verlesung der Niederschriften.
  - 3) Bericht über ein- und abgegangene Beschriften.
  - 4) Besprechung gewerblicher Interessen.
  - 5) Freie Aussprache.
- Alle Kollegen werden um vollständiges Erscheinen gebeten. Kollegen, welche dem Verein noch fernsind, laden wir ergebenst ein.  
Abfahrt von Sohrau Bahnhof nachmittags 3 Uhr.  
Der Vorstand.

### Jagdpatronen

eingetroffen! Rauchloses und Schwarzpulver, ferner Jagd- und Sprengpulver, sowie Zündschnur offeriert

Max Herich.

# Heimattreu bis in den Tod!

Wenn am Abend des Allerheiligentages die Lichter auf den Gräbern in Oberschlesien brennen, dann steigen die Schatten der Toten, die ihrer Heimat Treue bis zum Tode bewahrt haben, aus den Gräbern empor. Die Opfer der Augusttage 1920 ziehen an unserm geistigen Auge vorüber. Welche Gedanken auch manchen von uns bewegen werden: in dem Knistern der Kerzen, in dem Säuseln des Windes werden wir leise die Mahnung vernehmen:

## „Kein Bruderkampf, sondern Friede und Versöhnung!“

Auch der Verband Heimattreuer Oberschlesier gedenkt an diesem Tage seiner treuen Mitarbeiter, die unschuldig ihr Leben lassen mußten. Soweit bisher bekannt, haben wir folgende Opfer des blutigen Augustbruderkampfes aus unseren Reihen zu beklagen:

Adamek, Anurow  
Arlt Berthold, Makoschau  
Baron August, Lenzberg  
Bittmann Alfred, Gratschein  
Boczenski, Gr.-Dubensko  
Brand Alois, Dolein  
Cipionka Paul, Bogutschütz-Süd  
Figa Johann, Michalkowitz  
Frank Max, Lendzin  
Franz, Bismarckhütte  
Geyer, Przegendza  
Gohla Vinzent, Radzionkau  
Golln Adolf, Bobrek  
Haiduk Franz, Sczenkowitz  
Hoffmann Ernst, Bogutschütz-Süd  
Solotta Peter, Bogutschütz-Nord  
Raerger Paul, Bogutschütz-Süd  
Rozi Josef, Stepankowitz  
Krömer Paul, Dirschel  
Ruban Florian, Bogosch  
Rubanek Johanna, geb. Kikutt, Bittkow  
Kurzej Paul, Antonienhütte  
Kutz Eduard, Wyrow  
Latuffel Johann, Idaweiche  
Linhardt Alfred, Hindenburg  
Lohs Theodor, Maczeikowitz  
Lulosch Willi, Michalkowitz  
Matzner, Schomberg  
Mohr Heinz, Ratibor  
Myril Josef, Stebek  
Myschinski, Karf  
Nierobisch Josef, Hindenburg  
Noczinski, Beuthen  
Nohl Franz, Bismarckhütte  
Nohl Ludwig, Deutsch-Bielkar  
Nowal Ludwig, Tarnowitz  
Nowal Paul, Gr.-Dombrowka

Dhnmacht Ernst, Mieschowitz  
Dlezot Wilhelm, Schmaradt  
Dffig Walter, Mieschowitz  
Paduschel, Bobrek  
Pietrek, Scharley  
Potyka Wilhelm, Friedenshütte  
Prause Maximilian, Hermsdorf  
Radlik, Charlottegrube  
Ramlow Richard, Bobrek  
Rottegel Josef, Damaško  
Rottegel Max, "  
Rottegel Paul, "  
Sajuski Paul, Lowkowitz  
Schieleit Otto, Bielschowitz  
Schlmainsti Leo, "  
Schittko Marie, Bogutschütz-Nord  
Schyssezyk Anton, Alt-Gleiwitz  
Schyschka Leo, Ziemientzitz  
Sczynusny Theofil, Bogutschütz-Süd  
Skrobek Alois, Michalkowitz  
Slowik Hans, "  
Soerski Arthur, Bittkow  
Stegmann, Gr.-Dubensko  
Stiller, Heinrich, Przegendza  
Stollorz Johanna, Schoppinitz  
Streuczyl, Loslau  
Tyralla Hermann, Schmaradt  
Water, Friedrich, Koszgin  
Wachsner, Karf  
Werner Leo, Antonienhütte  
Wessel Max, Friedenshütte  
Wischniowski Adolf, Bobrek  
Wittrin Paul, Birkental  
Woschezycki Johann, Hindenburg  
Zeller, Alt-Dubensko  
Zipper Max, Naffiedel  
Zlotosch Konrad, Friedenshütte

Ehre diesen Märtyrern!

Ehre diesen Heimattreuen!

Möge ihnen die oberschlesische Erde leicht sein!

## Verband heimattreuer Oberschlesier

Zentralstelle für Oberschlesien: Kattowitz.

Dr. Quester.